

Jahresbericht Aargauer Heimatschutz 2016/2017



AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle
Kapuzinergasse 18
Postfach 358
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch
info@heimatschutz-ag.ch

Selbstverständlich in Rheinfelden, der Preisträgerstadt des Wakkerpreises 2016, ging die Jahresversammlung über die Bühne und zwar am Samstag, 30. April 2016, im Kulturkeller des Hotels «Schützen». Als Privileg dieser Veranstaltung lagen die Dokumentationen über den Rheinfelder Wakkerpreis auf, druckfrisch eingetroffen. Der Öffentlichkeit wurden diese erst in der Woche danach vorgestellt. Das multifunktionale Engagement der AHS-Geschäftsstelle zum Wakkerpreis war daran nicht ganz unbeteiligt. Erfreulich auch, dass der Rheinfelder Stadtrat gleich mit einer Dreierdelegation dem Aargauer Heimatschutz seine Aufwartung machte.

Christoph Brun führte als AHS-Präsident zügig durch die Traktanden. Beim Dauerthema Vorstand bestätigte die Versammlung für den zurückgetretenen Claude Vaucher, Regionalberater Aarau, den im Herbst nominierten Architekten **Felix Kuhn, Aarau**, einen erfahrenen Fachmann mit besten Kenntnissen in Aarau und Umgebung. Für den Bezirk Kulm stellte sich **Andreas Leitgeb, Architekt** aus Beinwil am See, zur Verfügung und zur Wahl. Er wurde mit Applaus bestätigt. Der zuvor aus dem Vorstand zurückgetretene Kollege Tobias Siegrist, Zofingen, vertritt die Grundanliegen der Vereinigung in der Kantonalen Kommission für Denkmalpflege; vor Ort wirkt Werner Christen, Rothrist, als Regionalberater.

Mit **Ruedi Dietiker**, Mitinhaber der Architheke, Brugg, hat sich kürzlich ein weiterer, überaus verdienter Kollege zur Demission aus dem Vorstand entschlossen. Er hat sich im Bezirk Brugg oft und oft mit Erfolg für sorgfältige Planungen und qualitätvolle Architektur bei Bauvorhaben eingesetzt. Zuletzt war er mit seinen Studien massgeblich an der Erhaltung des «Trottenhauses» Wegenstetten beteiligt, das zusammen mit ProNatura Aargau, dem Kanton und dem Schweizer Heimatschutz nun von der Stiftung «Magnificasa» übernommen werden konnte. Der markante Bau mitten im Ort soll nun stilrecht restauriert werden, ohne dass die Kolonie

einer besonders seltenen Fledermausart darunter leidet. Besonders aufmerksam begleitete Ruedi Dietiker das Planungs- und Baugeschehen in seiner Wohngemeinde Turgi, ebenfalls Wakkerpreisträgerin, 2002, zusammen mit dem eigentlich dort zuständigen Kollegen Dieter Schwarz. Er setzte dem Ort mit dem Buch «*verweben – Siedlungsentwicklung und historische Identität in der Gemeinde Turgi*» ein beeindruckendes publizistisches Denkmal. Der Tagungsort Turgi für die Jahresversammlung 2017 lag daher auch aus diesem Grund nahe. Mit **Samuel Flükiger, Architekt, Brugg-Windisch**, vormals Ortsbildberater beim Kanton Aargau und ab 2017 selbständig, schlägt der Vorstand der Jahresversammlung 2017 einen fähigen jungen Nachfolger zur Wahl vor.

Der Aargauer Heimatschutz kann sich glücklich schätzen, dass seine Mitglieder im Vorstand und in der Regionalberatung der Vereinigung ihre treuen Dienste ausgesprochen lang erweisen. Prägnantes Beispiel dafür ist **Peter Paul Stöckli**, langjähriges Mitglied im Vorstand und seinerzeit auch Gründer der nunmehr gelöschten Stiftung der Vereinigung. Mit ihm erhält der Begriff «langjährig» einen ganz besonderen Gehalt, denn seine Wahl als Regionalberater erfolgte 1972, sein Eintritt in den Vorstand 1977 – also vor 45 bzw. 40 Jahren! Ganz herzlichen Dank und grosse Anerkennung, verbunden mit der Hoffnung, «sein» Projekt der Inventur der Historischen Gärten und Anlagen im Aargau möge endlich gelingen.

2016 geht als besonders reiches Jahr in die Annalen des Aargauer Heimatschutzes ein. Es kulminierte am **Samstag, 18. Juni 2016 in der stimmungsvollen Preisverleihungsfeier des Wakkerpreises 2016 im Kurbrunnensaal Rheinfelden**. Es hatten sich für den Festakt so viele Leute angemeldet, dass Platzkarten verteilt werden mussten; wer keine erhielt, konnte sich immerhin auf die eigens organisierte Wakker-Füh-

rung begeben. Der Apero danach stand dann der Festgemeinde und der Bevölkerung der Zähringerstadt offen. Rheinfelden erlebte vom Frühling bis Herbst 2016 einen markanten Zuwachs von Besuchern, die individuell oder an den offiziellen Fachführungen die Wakkerpreis-Objekte besuchten. Davon profitierten auch verschiedene Veranstaltungen im **Gartenjahr 2016** in der Region, aber auch an verschiedenen anderen Orten im Aargau. Organisiert wurden die Exkursionen und Führungen vom Bund Schweizer Landschaftsarchitekten, von der Denkmalpflege und vom Heimatschutz gemeinsam, die Anmeldungen erfolgten über eine eigens eingerichtete Internetseite.

Der **Mitgliederbestand** des Aargauer Heimatschutzes ist minimal gesunken und beträgt aktuell 780 Mitglieder. Die Hoffnung auf zahlreiche Neueintritte im Rheinfelder Wakkerpreisjahr hat sich nicht ganz erfüllt. Der Vorstand hat daher für 2017 eine Werbeaktion in Auftrag gegeben, welche die Geschäftsstelle zusammen mit dem Schweizer Heimatschutz lancieren wird.

Die **Geschäftsleitung** erledigte die laufenden Geschäfte wiederum in sieben Sitzungen – und zusätzlichen ad-hoc-Besprechungen. Der **Vorstand** trat wie üblich zweimal zusammen. Neben Beschlüssen und Stellungnahmen zu aktuellen Fragen des Ortsbildschutzes stehen die Problemfälle in den von den **Regionalberatern** betreuten Bezirken des Kantons im Fokus der Debatten. Das ehrenamtlich tätige Regionalberatungsteam hat einen exzellenten Ruf mit seinen konstruktiven lösungsorientierten Beratungen, weit über die Fachkreise hinaus. Im Folgenden seien einige wichtige Fälle erwähnt:

- An der **Suhre, in Buchs** hält die IBAarau am Bau neuer Kleinkraftwerke an Stelle der alten Wuhren fest, obwohl das Aufwand-Ertragsverhältnis der Bauten kritisch ist. Im Falle der einzigen noch einigermaßen gut erhaltenen «Locherwuhr» erreichte der AHS einen Kompromiss, deren historische Baubestandteile sollen saniert und ins neue Werk integriert werden.
- In **Aarau** hat die Stadt bei den **Meyerschen Stollen** ein Verfahren entwickelt, das bei Tiefbauten eine weitgehende Schonung der unterirdischen Anlagen sicherstellen soll. Die Einwendungsverhandlung verlief konstruktiv, da

wichtige Forderungen des AHS aufgenommen wurden.

- **Aarau, Kasinopark.** Ein in Basel unerwünschtes **Menschenrechtsdenkmal** hätte in den Kasinopark gestellt werden sollen. Der AHS setzt sich schon seitlangem für ein gestalterisches Gesamtkonzept ein und wandte sich gegen das Vorhaben. Das auch sonst umstrittene Objekt wurde schliesslich abgelehnt.

Das **Parkhaus** unter dem Kasinopark muss offenbar renoviert werden. Der AHS-Regionalberater wurde früh konsultiert und brachte wichtige Argumente ein.

- **Aarau, Energetische Sanierung Telli, B und C:** In geradezu vorbildlicher Weise gehen die beauftragten Planer an die energetische Sanierung der Siedlung Telli, B und C. Die überaus anspruchsvolle und bautechnisch aufwändige Sanierung soll erfolgen, ohne die Mieterschaft um- oder auszuquartieren. Der AHS erhielt das Projekt vorgestellt und kann sich dazu äussern.

- In **Turgi** ist die Revision der Nutzungsplanung in die Phase der Mitwirkung eingetreten. Ruedi Dietiker und Dieter Schwarz beteiligten sich daran mit einer ausführlichen Stellungnahme. Erfreulich auch, dass die **reformierte Kirche**, zusammen mit der katholischen, geschützt werden soll.

- **Lenzburg:** Der Abbruch und Neubau einer Liegenschaft am Stadtgässli, im südlichen Stadterweiterungsbereich, welcher gemäss ISOS freigehalten werden sollte, gab viel zu reden. Es zeigte sich, dass Vorschriften der alten Bau- und Nutzungsordnung hier einen baulich wohl überdimensionierten Rahmen bilden. Am eigentlichen Neubauprojekt erwirkte die AHS-Einwendung substanzielle Verbesserungen. Weil indessen gegen die Baubewilligung Beschwerde eingelegt wurde, ist das Verfahren noch offen. Die laufende Revision der Bau- und Zonenplanung muss die Vorschriften konziser fassen, was durch den medial umstrittenen Fall der Sanierung dreier Altstadtbauten noch akzentuiert wird.

- **Rheinfelden:** Der **Abbruch des Braumeisterhauses** auf dem Gelände der Brauerei Feldschlösschen findet vorläufig nicht statt, das Abbruchgesuch wurde zurückgezogen. Die Stadt selber hat sich zum Antrag des AHS, das Braumeisterhaus zusammen mit dem Pfer-

destall und dem Restaurant Feldschlösschen als historisches Ensemble zu schützen, nicht geäussert.

- **Möhlin:** Das grosse Neubauprojekt mit Abbruch des **Restaurants «Rössli»**, der Umgestaltung der geschützten «Rössli-Scheune» und dem Bau zweier neuer Kuben wurde bewilligt, nachdem die Bauherrschaft die AHS-Argumente für den Erhalt der Rössli-Scheune weitgehend berücksichtigt.
- In **Baden** wies die Stadt die AHS-Einwendung gegen den Abbruch einer prägnanten, im Bauinventar geführten, aber nicht geschützten Villa an der **Burghalde** ab. Der einst von den Gebr. Bräm, Zürich (Architekten u.a. der Sihlpost) in den Hang gesetzte schöne Bau kann gemäss Zonenbestimmung abgebrochen und ersetzt werden, wenn der Neubau qualitativ «mindestens gleichwertig» daherkommt. Das ist weder nachhaltig noch baugeschichtlich verantwortungsvoll – ist aber nunmehr im Gange.
- **Magden:** In der Frage der **Überbaubarkeit der Freifläche rund um das denkmalgeschützte Ensemble der Christkatholischen Kirche** hat die Gemeindeversammlung vom 18.6.2016 die Umzonung zurückgewiesen. Damit muss das Problem anders angegangen werden.
- **Würenlos, Steinhof, Sanierung und Überbauung:** Der einst überregional bekannte Gasthof mit Kinderparadies soll umgebaut und erweitert werden. Die langwierige Vorgeschichte mündete in ein Baugesuch, das noch erhebliche Mängel aufwies. Der AHS erwirkte unter Beizug von Fachleuten erhebliche Verbesserungen. Es geht erst weiter, wenn die Erschliessung direkt ab der Landstrasse klar ist.
- **Gontenschwil, Hochstudhaus Schmiedgasse:** Gegen den Abbruch der bemerkenswerten, historisch bedeutenden und noch ganz gut erhaltenen Liegenschaft wandte sich der AHS und beantragte zugleich die Unterstellung unter den kantonalen Denkmalschutz. Die zuständige Denkmalschutzkommission befürwortete die Unterschutzstellung, die dann aber von der Regierung mit befremdlichen Argumenten abgelehnt wurde. Geschäftsleitung und Vorstand AHS beschlossen daraufhin, gegen diesen Entscheid Beschwerde zu führen und beauftragten Michael Merker mit dem Mandat. **Am 14.**

März 2017 ging der Entscheid des Verwaltungsgerichts ein, das in Fünferbesetzung die Beschwerde des AHS vollumfänglich gut hiess und das Geschäft an den Regierungsrat zurückwies. Dieser Entscheid ist von grosser Tragweite, denn er bestätigte die (vom Regierungsrat bestrittene) Beschwerdelegitimation des AHS.

Die Liquidation der **Stiftung des Aargauer Heimatschutzes** gilt nach Verfügung der Stiftungsaufsicht vom 16. Februar 2017 als vollzogen. Die Stiftung wurde am 29. März 2017 aus dem Aargauer Handelsregister gelöscht, über das Restvermögen beschliesst der AHS-Vorstand, nach Abzug der erheblichen Kosten des Verfahrens (Treuhänder, Gebühren).

Das sorgfältig erarbeitete und professionell abgestützte Vorhaben **«Inventar der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau»**, das Vorstandsmitglied Peter Paul Stöckli zusammen mit der Regionalgruppe Aargau des Bundes Schweizer Landschaftsarchitektinnen und -architekten (BSLA-AG) auf die Beine gestellt hat, wurde Ende August 2015 offiziell beim Lotteriefonds des Kantons Aargau eingereicht. Besprechungen mit den federführenden Fachstellen im Baudepartement stiessen auf positives Echo. Die weitere Bearbeitung wurde indessen von der Zustimmung des Fachausschusses BVU sowie von der Konferenz der Regionalplanungs-Präsidenten abhängig gemacht. Beide Gremien stimmten im Herbst 2016 dem Vorhaben zu. Um wie gefordert weitere Mittel zu beschaffen, wurden daraufhin Gesuche an sechs namhafte Stiftungen gerichtet. Die Verfahren laufen, Entscheide werden im ersten Semester 2017 erwartet. Dann erst kann das Gesuch an den Regierungsrat gelangen.

Der **Führer «Baukultur erleben» zum Jüdischen Kulturweg Endingen-Lengnau** ist 2016 dank stetiger Nachfrage ausgegangen und musste neu aufgelegt werden. Der AHS als Herausgeber koordinierte die Aktualisierung des Führers und dessen neue Fassung in französischer Sprache. Im Frühling 2017 wurden die neuen Versionen ausgeliefert und der Öffentlichkeit vorgestellt. AHS und Lotteriefonds Aargau haben die Herausgabe ermöglicht.

Beim Projekt «**Trottehus**» in **Wegenstetten** konnte mit der SHS-Stiftung «Magnificasa – Ferien im Baudenkmal» eine ideale Lösung erreicht werden. Nun wird der bemerkenswerte Bau originalgetreu instand gestellt, sodass der Wohn- teil für Ferien genutzt werden kann. Gleichzeitig könnte der offene Dachraum im Scheunen- teil für die dort lebende Fledermaus-Kolonie er- halten bleiben.

Die **Ruine Schenkenberg** war Gegenstand ei- ner offiziellen Aussprache zwischen AHS und der Standortgemeinde Thalheim. Im Vergleich zu früher hat sich die Situation im Tal wesentlich ver- ändert. Im Vordergrund steht nun eine Lösung, das historische Bauwerk der Standortgemeinde abzutreten. Dazu sind allerdings noch Abspra- chen zwischen ProNaturaAargau, AHS und der Gemeinde nötig. Im Verlauf des Sommers wur- de die Anlage neu eingemessen; gewisse Mess- resultate legten eine temporäre Sperrung eines kleinen Wegstücks nahe, die nach einer Zweit- messung im Herbst wieder aufgehoben werden konnte. Aktuell steht die Analyse möglicher Wit- terungsschäden durch einen Fassadenkletterer an.

Auf **kantonalen Ebene** beteiligte sich der AHS an diversen Vernehmlassungen, insbeson- dere an jener zur Revision des Baugesetzes, na- mentlich zur Frage der Verwendung der Mit- tel der kommenden Mehrwertabschöpfung. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fach- stellen der Denkmalpflege, der Kantonsarchäo- logie des Ortsbildschutzes und der Raument- wicklung ist exzellent, auch wenn fachlich ge- legentlich durchaus unterschiedliche Auffassun- gen zu Tage treten. So beobachtet der AHS-Vor- stand mit grosser Sorge den **Politikwechsel im Bereich Ortsbildschutzobjekte**. Der Kanton er- öffnet die Möglichkeit, an Stelle der in Bauord- nungen explizit aufgeführten Bauten mit Volu- men- oder Substanzschutz auch pauschale For- mulierungen festzusetzen, die dann auf Einzel- verfügungen durch die Baubehörde hinauslaufen. Obwohl dieses Verfahren sorgfältige Abklärun- gen durch Fachleute verlangt, droht nach unse- rem Dafürhalten eine weitere Aufweichung des Ortsbildschutzes.

Zu den Grossratswahlen veröffentlichte der AHS im Herbst 2016 eine **Wahlempfehlung** jener KandidatInnen, welche sich den Zielsetzungen

der Vereinigung verbunden fühlen und ihr schon mindestens zwei Jahre angehören. Zwei «Bishe- rige» und drei «Neue» konnten empfohlen wer- den.

Die Zusammenarbeit mit unserem Dachver- band, dem **Schweizer Heimatschutz SHS**, funktioniert bestens, sowohl auf fachlicher wie auch administrativer Ebene, im Bereich des Mit- glieder- und des Zahlungswesens. Die Kontak- te zwischen den Geschäftsstellen waren mit dem Wakkerpreis Rheinfelden 2016 besonders inten- siv und auch aufwändig. Zudem beteiligte sich der AHS aktiv an der SHS-Statutenrevision. Die erhoffte Genehmigung an der SHS-Delegierten- versammlung vor der Wakkerpreisfeier im Ju- ni 2016 in Rheinfelden scheiterte am Wider- stand der grossen Sektionen von Bern und Zü- rich, überraschend sekundiert von Genf, Waadt und Tessin. Die abermals überarbeitete Version soll nun 2017 verabschiedet werden, so die Hoff- nung.

Den **Aargauer Heimatschutzpreis 2016** ver- lieh die Jury unter der Leitung von Nicolet- ta Brentano-Motta dem **Stadtmuseum Aarau**, *für das vorbildliche Nebeneinander von alter Bausubstanz und neuem Bauen in historischem Kontext – nach dem Kerngedanken «Bestehen- des festigen und Neues ermöglichen.»* Die hei- tere Preisverleihungsfeier fand am Samstag, 5. November 2016 im Stadtmuseum Aarau selbst statt. Die traditionelle Dokumentation, im Gross- format der Festgemeinde abgegeben, wurde wie gewohnt um die Ansprachen der Feier ergänzt, als Broschüre publiziert und allen Mitgliedern des Aargauer Heimatschutzes zugestellt.

Aargauer Heimatschutz
Christoph Brun, Präsident
Henri Leuzinger, Geschäftsführer

im April 2017

Genehmigt an der Jahresversammlung
vom 6. Mai 2017 in Turgi